

PRESSEMITTEILUNG

DOG 2023

28. September bis 1. Oktober 2023

**Augentumore bei Kindern und Erwachsenen:
Gefährlich, aber früh erkannt inzwischen besser heilbar**

Berlin – Tumoren im Auge sind zwar selten, können jedoch unerkannt zum Tode führen. Der häufigste bösartige Tumor – das Aderhautmelanom – tritt meist im höheren Lebensalter auf. Bei Kindern bilden sich maligne Tumore dagegen meist als sogenannte Retinoblastome aus den Netzhaut-Zellen. In den vergangenen Jahren konnten erhebliche Fortschritte in der Behandlung beider Tumorarten dank besserer Frühdiagnostik und Therapieoptionen erzielt werden. Wie die Heilungsaussichten bei diesen Tumorarten konkret aussehen und welche Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten derzeit bestehen und künftig möglich sein könnten, berichten Experten am 21. September 2023 auf der Online-Vorab-Pressekonferenz der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG), die anlässlich des Jahreskongresses der Fachgesellschaft in Berlin stattfindet.

Augenkrebs ist eher selten und daher wenig beachtet. Da Tumore im Augeninneren häufig erst spät erkannt werden, können diese nicht nur das Augenlicht gefährden, sondern auch lebensgefährlich sein. „Es ist daher wichtig, diese Augenerkrankungen trotz ihrer Seltenheit im Blick zu behalten. Zum Glück haben sich die Möglichkeiten der Früherkennung in den letzten Jahren deutlich verbessert!“, erklärt Professor Dr. med. Dr. h.c. Nikolaos E. Bechrakis, Präsident der DOG und Direktor der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Essen. So lassen sich Tumore mit modernen Früherkennungsmethoden erkennen und behandeln, bevor die Gefahr für die Sehkraft und das Leben Krebs-Betroffener zu groß werden.

Aderhautmelanom: häufigster Augenkrebs im Erwachsenenalter

In Deutschland erkranken jährlich bis zu 700 Menschen am Aderhaut-Melanom. Die Aderhaut ist die Schicht zwischen Netzhaut und Lederhaut, in der zahlreiche Zellen liegen, die für die Nährstoffversorgung der Netzhaut wichtig sind. „Zu erkennen ist der Tumor durch eine bräunliche Pigmentierung der Aderhaut und tritt meist zwischen dem 60. und 80. Lebensjahr auf“, führt Bechrakis aus. Kritisch ist, dass diese Tumorart meist über Monate unentdeckt bleibt, da sie weder Schmerzen verursacht noch von außen sichtbar ist und erste Symptome wie Sehbeeinträchtigungen häufig unbemerkt oder unbeachtet bleiben. Die Folge: Der Krebs kann in dieser Zeit metastasieren und über die Blutbahn andere Organe befallen – vorzugsweise die Leber. „Gerade im höheren Alter denken viele bei auftretenden Sehproblemen eventuell an Altersveränderungen und nicht an einen bösartigen Tumor“, berichtet Bechrakis. Der Experte empfiehlt, auch bei kleinsten Sehveränderungen sofort eine Augenärztin oder einen Augenarzt aufzusuchen und rät davon ab, sich selbständig mit Lesehilfen zu versorgen.

Das Aderhautmelanom lässt sich schnell und ohne großen Aufwand für die Patientinnen und Patienten diagnostizieren. Mit Hilfe spezieller Weitwinkelfotoapparate können Augenärztinnen und Augenärzte das Innere des Augapfels untersuchen. Bechrakis prognostiziert, dass in naher Zukunft zudem Blutuntersuchungen zur Früherkennung eingesetzt werden können. Die Therapie ist bei früh erkanntem Krebs sehr aussichtsreich: Mithilfe der Protonentherapie, die Strahlen gebündelt in das Auge projiziert, kann der Tumor in 95 Prozent der Fälle inaktiviert werden und bei etwa 80 Prozent der Betroffenen bleibt darüber hinaus auch die Sehkraft erhalten. Alternativ steht die Kontaktbestrahlung mit dem Radioisotop Ruthenium zur Verfügung. Die größte Herausforderung besteht noch in der Therapie von bereits metastasiertem Aderhaut-Krebs. Aber auch hier verzeichnet die Forschung Fortschritte: Das mittlere Überleben konnte bereits auf 6 Monate verlängert werden.

Augentumore im Kindesalter: früh erkannt gut heilbar

Mit jährlich etwa 60 Neuerkrankungen ist das Retinoblastom der häufigste bösartige Tumor des Augenninneren bei Kindern. Weltweit erkranken jedes Jahr über 8000 Babys und Kleinkinder daran. In Industrienationen konnte die interdisziplinäre Zusammenarbeit aus Ophthalmologie, Onkologie, Pädiatrie und weiteren Fachgebieten die Sterblichkeit auf 5 Prozent reduzieren. „In Entwicklungsländern hingegen besteht weiterhin eine Sterberate von 50 Prozent, da dort die notwendigen sozioökonomischen Standards nicht gegeben sind“, kritisiert Bechrakis. Hier bestünde in der Telemedizin ein großes Potential, um den Hürden der mangelnden Expertise vor Ort positiv zu begegnen. Auch Blutanalysen, die im Blut zirkulierende spezifische Tumor DNA (ct-DNA) identifizieren, sind für die Frühdiagnostik vielversprechend und könnten dabei helfen, Überleben und Lebensqualität der kleinen Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Auf der Vorab-Online-Presskonferenz am 21. September 2023 erklärt Bechrakis, wie Augentumoren früh erkannt und effektiv behandelt werden können und klärt über den aktuellen Forschungsstand auf. Zudem berichtet er über Highlights des DOG-Kongresses, der vom 28. September bis 1. Oktober in Berlin stattfindet.

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 8.000 Mitglieder, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscherinnen und Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg ist die DOG die älteste augenärztliche Fachgesellschaft der Welt und die älteste fachärztliche Gesellschaft Deutschlands.

Terminhinweise:

Online-Vorab-Presskonferenz

Termin: Donnerstag, 21. September 2023, 11.00 bis 12.00 Uhr

Link zur Anmeldung:

<https://attendee.gotowebinar.com/register/5618851196255012437>

Hybrid-Kongress-Presskonferenz

Termin: Donnerstag, 28. September 2023, 12.30 bis 13.30 Uhr

Präsenz: Estrel Congress Center, Raum IX, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Online: Link zur Anmeldung:

<https://attendee.gotowebinar.com/register/3563018439500113502>

Sektion DOG-Ophthalmologische Onkologie

Best Care – Diagnostik - und Versorgungsstrategien bei Augentumoren

Termin: Freitag, 29. September 2023, 16.45 bis 18.00 Uhr, Raum 2

Vorab-Online-Presskonferenz

Termin: Donnerstag, 21. September 2023, 11.00 bis 12.00 Uhr

Link zur Anmeldung: <https://attendee.gotowebinar.com/register/5618851196255012437>

Vorläufige Themen und Referierende:

Wie behandelt man Augentumoren?

Gute Heilungschancen dank wirkungsvoller Therapien

Plus: Highlights der DOG 2023

Professor Dr. med. Dr. h. c. Nikolaos E. Bechrakis

Präsident der DOG; Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Essen

Mit neuen Medikamenten hervortretende Augäpfel therapieren – Durchbruch in der Therapie des Morbus Basedow

Professor Dr. med. Anja Eckstein

Leiterin des Orbitazentrums am Universitätsklinikum Essen

Bis zum Verlust des Auges – warum die Hygiene bei Kontaktlinsen so wichtig ist

Professor Dr. med. Gerd Geerling

Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Düsseldorf

Grüner Star, grauer Star und Schlaganfall – ab wann verbieten Sehprobleme das Steuern eines PKW?

Professor Dr. med. Frank Tost

Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Universitätsmedizin Greifswald

Moderation:

Kerstin Ullrich, Pressestelle DOG, Berlin

Kongress-Pressekonferenz (hybrid)

Termin: Donnerstag, 28. September 2023, 12.30 bis 13.30 Uhr

Präsenz: Estrel Congress Center, Raum IX, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Online: Link zur Anmeldung:

<https://attendee.gotowebinar.com/register/3563018439500113502>

Vorläufige Themen und Referierende:

Vorbild, Leader, Förderer? Führung in der Augenheilkunde – Was können Jung und Alt voneinander lernen

Professor Dr. med. Dr. h. c. Nikolaos E. Bechrakis

Präsident der DOG; Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Essen

Wenn das Leben sich plötzlich ändert – wie klarkommen mit einer erblichen Netzhauterkrankung?

Franz Badura

Vorsitzender „Retina International“, einer globalen Organisation für Patient*innen mit Netzhautdegenerationen; 3. Bürgermeister von Amberg

Alterssichtigkeit: Sonderlinsen aus Sicht der Patient*innen – wer ist zufrieden, wer ist unzufrieden?

Professor Dr. med. Gerd Auffarth

Ärztlicher Direktor der Augenklinik am Universitätsklinikum Heidelberg

Glaukom: Warum es so schwierig ist, den Grünen Star zu operieren – und wie es trotzdem gelingen kann

Professor Dr. med. Verena Prokosch

Zentrum für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Köln

Moderation:

Anne-Katrin Döbler, Pressestelle DOG, Stuttgart

ANTWORT- UND ANMELDEFORMULAR:

- Ich möchte an der DOG 2023 teilnehmen.
- Für unsere Redaktion kommt _____.
- Ich werde an der **Vorab-Online-Pressekonferenz am 21. September 2023**, 11.00 bis 12.00 Uhr teilnehmen. Klicken Sie auf den Link, um sich anzumelden:
<https://attendee.gotowebinar.com/register/5618851196255012437>
- Ich werde an der **Kongress-Pressekonferenz am 28. September 2023**, 12.30 bis 13.30 Uhr **vor Ort im Estrel** teilnehmen.
- Ich werde an der **Kongress-Pressekonferenz am 28. September 2023**, 12.30 bis 13.30 Uhr **online** teilnehmen. Klicken Sie auf den Link, um sich anzumelden:
<https://attendee.gotowebinar.com/register/3563018439500113502>
- Ich möchte ein Interview mit _____ führen. Bitte stellen Sie für mich einen Kontakt her.
- Bitte informieren Sie mich weiterhin über die DOG.
- Ich kann leider nicht teilnehmen. Bitte schicken Sie mir im Anschluss das Informationsmaterial für die Presse.
- Bitte schicken Sie mir keine Informationen zur DOG mehr zu.

Meine Kontaktdaten:

NAME:
MEDIUM/RESSORT:
ADRESSE:
TEL.:
E-MAIL:

Kontakt für Journalisten:

Pressestelle DOG 2023
Kerstin Ullrich/Corinna Deckert
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-641/-309
Telefax: 0711 8931-167
ullrich@medizinkommunikation.org
www.dog.org

Wenn Sie keine Informationen der DOG mehr wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an:
ullrich@medizinkommunikation.org